

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. **J. Victor Carus** in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXII. Band.

17. Juli 1899.

No. 592.

Inhalt: **I. Wissenschaftl. Mittheilungen.** 1. Verhoeff, An Herrn Dr. F. Silvestri. 2. Hartwig, *Candona euplectella* (Robertson 1850) bildet eine selbständige Gattung. 3. Dierckx, Les glandes pygidiennes des *Staphylinides* et des *Cicindelides*. (Avec 12 figs.) 4. Karl, Über die Fauna der Höhlen des mährischen Devonkalkes. **II. Mittheil. aus Museen, Instituten etc.** 1. Zoological Society of London. 2. Linnean Society of New South Wales. **III. Personal-Notizen.** Necrologe. **Litteratur** p. 305–312.

I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. An Herrn Dr. F. Silvestri.

Von Carl Verhoeff, Dr. phil., Bonn a./Rh.

eingeg. 30. Mai 1899.

Es ist schön mehr als ein Jahr verstrichen, seit Dr. Silvestri in No. 558 des Z. A. eine »Antwort« auf einen Aufsatz meinerseits veröffentlichte, zu dem ich mich durch das Verhalten dieses Autors gezwungen sah. Mein Schweigen möchte auffallen; es hatte seinen Grund; ich habe gewartet, gewartet nämlich auf Äußerungen von Collegen über das Verhalten Silvestri's. Ich habe nicht umsonst gewartet. Mein Hauptvorwurf gegen Silvestri lautete dahin, daß ein großer Theil seiner systematischen Arbeit unbrauchbar sei.

Kürzlich ist eine schöne Arbeit von C. Attems, System der Polydesmiden I, Wien 1898 erschienen. Da lernen wir Herrn Silvestri folgendermaßen kennen: p. 97, bei *Strongylosoma*, kommt ein Absatz: »Folgende Arten sind zu ungenau beschrieben, um sie wiedererkennen zu lassen, doch findet sich in ihren Beschreibungen einiges Characteristische, was hier mitgetheilt sei«. Es handelt sich um 13 Arten, sämmtlich von Silvestri geschaffen! Dann folgt ein Absatz: »Die Beschreibungen folgender Arten sind ganz ungenügend«, nämlich 26 von 4 Autoren, darunter 20 von Silvestri! Also bei dieser einzigen Gattung schon hat Silvestri 33 mehr oder weniger unbrauchbare

Diagnosen geliefert. Auch an verschiedenen anderen Stellen findet er sich unter der Rubrik »ungenügend«. — Was seine Gruppensystematik betrifft, so sagt Attems auf p. 34: »Seine *Polydesmidae* sind ein Kunterbunt von allen den Gattungen, die in keine der übrigen Familien hineinpassen«. Die *Haplosomidae* werden als »ganz unnatürlich« ebenso verurtheilt, wie ich das bereits im Zool. Centralbl. that.

Auch H. W. Brölemann, in seiner vortrefflichen Arbeit »Myriopodes du Venezuela«, Paris 1898, hat sich über Silvestri's Leistungen geäußert, und erfährt seine Gruppenmacherei eine harte Kritik. Es heißt auf p. 260: »M. Silvestri, qui malheureusement n'a pas observé la sage réserve« (du Porat) a créé la famille »des *Crypturodesmidae* pour la réception d'un individu unique femelle«. Diese angeblich neue Familie Silvestri's schrumpft dann unter der kritischen Lupe Brölemann's zu einer . . . Untergattung zusammen, und das Unglück will noch dazu, daß deren Charakteristik auf dem Männchen beruht. Nach dem Weibchen wäre die ganze Familie eingezogen worden! Brölemann sagt selbst p. 265: »Nous conservons le nom de M. Silvestri uniquement pour n'en pas créer de nouveau, car nous ignorons absolument quels sont les caractères de l'animal décrit par cet auteur.«

Diese Äußerungen zweier Forscher, die ich Herrn Dr. Silvestri als nachahmungswerthe Arbeiter empfehlen kann, zeigen also eine Übereinstimmung mit meinen Urtheilen und darum habe ich sie angeführt. Jetzt kann ich die »Antwort« kürzer behandeln.

Auf seine (wirklich) persönlichen Anfälle gegen mich, mit den Ausdrücken »persönliche Eitelkeit«, »parteiische Interpretation« u. a., antworte ich mit Schweigen. Die angeblichen »Grobheiten« sind nicht genannt, und habe ich darauf meinen Aufsatz vergeblich durchgesehen. Nennt es S. »grob«, wenn ich schlechte Diagnosen schlecht nenne und wirklichen Unfug auch als Unfug bezeichne, so habe ich dagegen nichts einzuwenden. Ich versichere ihm sogar, daß ich bei diesen »Grobheiten«, wenn sie der Wahrheit entsprechen, auch ferner verharren werde.

Meine damaligen Vorwürfe, hinsichtlich Silvestri's Chordeumidenarbeit, halte ich völlig aufrecht. Er meint seine Beschreibungen seien »geeignet stets die Verschiedenheiten hervorzuheben«. Zur nothdürftigsten Unterscheidung der Formen, die S. gerade vorliegen, mögen sie für ihn vielleicht auch ausreichen, aber damit können wir heute nicht mehr zufrieden sein, wir müssen vielmehr verlangen, daß die Formen so beschrieben werden, daß man auch in Zukunft die jetzt noch unbekanntten Arten möglichst davon unterscheiden kann. Ferner sollen die für die

Systematik wichtigen Organe so behandelt werden, daß man sich auch von diesen Organen eine klare Vorstellung machen kann, damit die Systematik zur Phylogenie übergehe.

Nachdem S. meine früheren Vorwürfe für unberechtigt hält, ist es doch Zeit ihn noch an Einiges zu erinnern, was ich früher verschwiegen habe. Er hat nämlich in seiner Chordeumidenarbeit (1898) eine Mißachtung der Litteratur, und zwar meiner Arbeiten, gezeigt, die wahrhaft heiter ist. Zwar führt er sie dem Namen nach auf, aber der Inhalt ist ihm anscheinend nicht bekannt. Nachdem ich im Archiv f. Naturgesch. des Langen über *Craspedosoma* gesprochen, eine Übersicht der Chordeumidengattungen gegeben und in den Diplopoden Rheinpreußens die *Chordeuma*-Gruppe behandelt, kommt Herr Dr. Silvestri bei »*Anamastigona*« mit einer Diagnose heran, in der es heißt: »Org. cop. par anticum lamina mediana et columnis duabus lateralibus apice bifido constitutum; par posticum lamina basali processibus tribus utrimque instructa.« Noch weniger steht bei *Pseudocraspedosoma*. Von der Unterscheidung morphologischer Elemente (Anhänge und Ventralplatten u. a.) ist also gar keine Rede. Was unter dem »par« zu verstehen ist, bleibt um so räthselhafter, als auch die Abbildungen in dieser Hinsicht keine Aufklärung bringen. Nur bei Kenntnis der morphologischen Elemente ist es möglich, die wirklichen Verwandtschaften zu finden, weil man sonst leicht Dinge vergleicht, die verschiedener morph. Natur sind. Bei *Craspedosoma* beschreibt S. allein 10 Arten, deren Unterscheidung in den Copulationsorganen liegt, ohne auf meine Erörterung derselben die geringste Rücksicht zu nehmen. Er thut so, als sei seit 1884 nichts darüber geschrieben worden, und doch war ihm gerade durch meine Vorarbeit Gelegenheit gegeben die neuen *Craspedosoma* besonders gut zu behandeln.

Daß *Protochordeuma* unberechtigt ist, scheint S. nun selbst erkannt zu haben.

Schließlich käme nochmals die Frage der Gattungsbegründung:

Silvestri wünscht auch Gattungen ohne Diagnose anerkannt, wenn nur eine zugehörige (»typische«) Art genannt ist.

Daß ich hiergegen auf das Entschiedenste Verwahrung einlege, habe ich schon früher genügend angedeutet. Daß mir S. aus Mangel an sachlichen Gründen nur »mihi«-Sucht vorwirft, fällt auf ihn selbst zurück und ist belanglos. Daß ich ein Recht habe, geistiges Eigenthum zu vertheidigen und zu wahren, wird sonst kaum noch ein College bestreiten. A. a. O. sagt auch Attens p. 34: »Als Autor gilt derjenige, der eine Gattung oder Art erkennbar beschrieben hat.« Die betreffenden Chordeumidengattungen sind aber vor mir weder

von Cook, noch von Silvestri beschrieben worden. Wenn nun Letzterer meinen Vorwurf des »wissenschaftlichen Unfugs« umkehren will, so brauche ich, da ihm außer jenem persönlichen Ausfall kein Vernunftgrund zu Gebote steht, nichts zu erwidern. Sagt er dann aber »entweder« sei ich »nicht im Stande« die neuen Gattungen »zu unterscheiden«, »oder« ich sei »durch Andere auf den Weg gebracht«, so schlägt das der Wahrheit doch etwas sehr stark in's Gesicht:

a) Meine (erste) Übersicht europäischer Chordeumidengattungen, in welcher die alte Methode verlassen wurde, zeigt, daß ich die betreffenden Gattungen sowohl begründen als unterscheiden konnte, und Brölemann sagt p. 259, daß »C. Verhoeff a établi des divisions sur des bases véritablement scientifiques et par conséquent d'une valeur incontestable«. Es verräth übrigens einen nicht zu beschreibenden Tact, wenn gerade Silvestri an meinen Chordeumidengattungen etwas aussetzen will!

b) Wer die »Anderen« sein sollen, die mich »auf den Weg gebracht«, das zu erfahren, bin ich sehr gespannt. Vorläufig erinnere ich Herrn Silvestri daran, daß zur Begründung von natürlichen Chordeumidengattungen ein sehr mühsames vergleich.-morphol. Vorstudium unerläßlich ist. Daß Silvestri ein solches begonnen hätte, ist mir bisher leider unbekannt geblieben. Ferner habe ich im Zool. Anz. schon am 12. Nov. 1893 geschrieben (*Chordeuma germanicum*), No. 436: »Obwohl nun die Copulationsorgane der bislang genauer bekannten drei *Chordeuma*-Arten so sehr von einander abweichen, daß man für jede eine Untergattung gründen könnte, erscheint das doch so lange überflüssig, als die Artenzahl gering ist.« Heute würde ich noch besser hinzusetzen, — so lange die vergleichende Morphologie nicht geklärt ist. Für damals galt das noch. Jetzt habe ich jene Form sogar zum Vertreter einer eigenen Tribus gemacht, wie eine Arbeit im Archiv f. Naturgesch. des Genaueren zeigen wird. Dort habe ich leider keine Gattung Silvestri's aufnehmen können, weil ich so »parteiisch« war, dieselben alle ungenügend begründet zu finden.

Daß *Mesoiulus* als Gattung »nicht« beschrieben sei, habe ich um so weniger behaupten können, als ich in No. 457 des Zool. Anz. die betr. Arbeit Berlese's besprochen habe, und außerdem sagte ich wörtlich No. 555 (p. 226), daß die Gattung »problematisch« sei, weil nicht mehr genügend characterisiert.

Daß ich Silvestri in einem Referate, wie er angiebt, mit Unrecht kritisiert, gebe ich hier gern zu und bedaure das Versehen, aber das Gesammturtheil über »I Diplopodi. Sistematica« bleibt deshalb doch bestehen, auch müßten in einem solchen Buche Tracheen und Segmentation ein wenig mehr behandelt sein.

Im Anschluß hieran sei nur noch einmal der Idee Silvestri's gedacht, daß die Copulationsorgane der Diplopoden keine umgewandelten Laufbeine seien. Ich selbst nehme das nicht mehr ernst, erwähne aber doch noch, daß Attems in seiner a. Arbeit einfach zur Tagesordnung übergeht, während H. Brölemann a. a. O., p. 261, schreibt: »M. Silvestri n'a pas cru devoir adopter cette opinion (nämlich das Ableiten der Copulationsorgane »de pattes ambulatoires«) et a voulu voir dans les pattes copulatrices une formation absolument indépendante. Mais cette théorie, à l'appui de laquelle il n'apporte aucun fait probant et qui vient si catégoriquement à l'encontre de toutes les observations connues, n'a guère de chances de trouver des partisans«.

26. Mai 1899.

2. *Candona euplectella* (Robertson 1880) bildet eine selbständige Gattung.

Von W. Hartwig, Berlin.

eingeg. 8. Juni 1899.

Im Jahre 1889 beschrieben Brady und Norman (»A Monograph« p. 105) aus England eine *Candona* — nach wenigen männlichen Stücken und nur die Schalen — unter dem Namen *Candona euplectella*. In diesem Frühjahr (1899) erbeutete ich von der Art bei Berlin mehr als 200 Stücke, darunter reichlich geschlechtsreife ♀ und ♂. Nach Zergliederung einer genügenden Anzahl geschlechtsreifer Thiere sehe ich mich genöthigt, eine neue Gattung aufzustellen. Ich nenne dieselbe *Paracandona* und characterisiere sie vorläufig wie folgt:

Paracandona nov. gen.

1) Die Form der Schale ist fast die eines Seidencocons im Kleinen; jedoch ist ihr Querschnitt in der Weise elliptisch, daß die Horizontalachse die größere ist (bei den nahestehenden Gattungen *Candona*, *Candonopsis* und *Thyphlocypris* ist die Verticalachse die größere).

2) Die zweite Antenne ist bei beiden Geschlechtern nur fünfgliederig (bei *Candona* und *Candonopsis* ist die des ♂ sechsgliederig) und auch beim ♂ ohne Spürorgane.

3) Am ventralen Rande des 4. und 5. Gliedes des deutlich sechsgliederigen Putzfußes steht je eine lange Borste an beiden Gliedern, welche durch Theilung des 4. Gliedes entstanden sind, zusammen also zwei Borsten (bei *Candona*, *Candonopsis* und *Thyphlocypris* steht hier nur eine einzige Borste).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Verhoeff Karl Wilhelm [Carl]

Artikel/Article: [An Herrn Dr. F. Silvestri. 305-309](#)